

das intellektuelle Klima in Rom unter dem Pontifikat Sixtus' IV. (1471–1484). Im 1. Kapitel zeichnet L. das Leben des Francesco della Rovere nach, des Franziskaners, theologischen Autors und Beichtigers Bessarions, der mit seiner Erhöhung zum Kardinal und Papst zum Fürsten und Politiker wurde. Das 2. Kapitel gilt den päpstlichen Sekretären mit ihren im Gegensatz zu früheren Amtsinhabern zumeist nur noch literarischen, weniger wissenschaftlichen Ambitionen. Jacopo Gherardi, Verfasser des *Diarium Romanum* 1479–1484, und Sigismondo de' Conti, Autor einer *Historia sui temporis*, waren untypische Vertreter dieses Amtes unter Sixtus IV. Kapitel 3 gilt Niccolò Perotti, Giovanni Antonio Campano und vor allem Platina, dem Präfekten der Vatikanischen Bibliothek. In Kapitel 4 schildert L. die städtebaulichen Aktivitäten des Papstes, in Kapitel 5 die Rolle und Bedeutung der römischen Universität. Sixtus' IV. Förderung von Literatur und Wissenschaft entsprang nicht besonderem Interesse für diese Bereiche, sondern war für ihn ein Mittel päpstlicher Selbstdarstellung. Der anregenden, detailreichen Studie sind im Anhang 35 Dokumente beigegeben. W.S.

Arno B o r s t, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5) Sigmaringen 1978, Jan Thorbecke Verlag, 584 S., 89 Abb., DM 68. – In zwanzig biographischen Skizzen, die in vier Abschnitte „Askese in der Adelskirche“, „Reform in der Priesterkirche“, „Appell an die Laienkirche“ und „Absage an die Bürgerkirche“ gegliedert sind, versteht es der Vf., die vielfältigen Erscheinungsformen und die Entwicklungsvorgänge des ma. Mönchtums anschaulich zu machen. Die an Klöstern der verschiedensten Ordenszugehörigkeit, Größe und Bedeutung reiche Bodenseelandschaft gab dabei die Gelegenheit, vom örtlich Nächstgelegenen auszugehen zur Einordnung in den gesamthistorischen Zusammenhang. Der flüssige Stil des Buches, das seine Herkunft aus einer Vorlesungsreihe nicht verleugnet, wird dadurch gewahrt, daß im Text nur selten auf wissenschaftliche Kontroversen verwiesen ist; statt eines umfangreichen Anmerkungsteils bietet das Buch zu jedem Kapitel einen Anhang mit einer kommentierten Bibliographie und Hinweisen auf Forschungslücken. Landesgeschichtliche Einordnung und ordensgeschichtlicher Hintergrund bilden die Folie, vor der die zahlreichen instruktiv ausgewählten Details aus Heiligenviten und eigenen Schriften der behandelten Mönche und Nonnen nicht nur für die Kulturgeschichte des Bodenseeraums, sondern für allgemeingültige Aussagen über die ma. Frömmigkeitsgeschichte ihr Relief erhalten. Aus seiner überlegenen Kenntnis der gesamten abendländischen Überlieferung betont der Vf. fast zu oft die Provinzialität und mangelnde Originalität des Mönchtums am Bodensee, das eben nicht durch Neugründungen von Orden und besonderen Durchbrüchen der mönchischen Askese geprägt ist, sondern das wegen seiner Normalität, seiner Enge und Kleinlichkeit exemplarische Bedeutung erlangt hat. Die außerordentlichen Gestalten wie Walahfrid Strabo, Hermann von Reichenau oder Heinrich Seuse werden zwar durchaus anerkannt, aber es wird auch verständlich, warum die Zeitgenossen – wie besonders deutlich der Fall des Konstanzer Mystikers zeigt – die Größe solcher Ausnahmeerscheinungen nicht zu erkennen vermochten. – Ein umfangreicher Anhang bietet sorgfältig ausgewählte und instruktiv erläuterte Abbildungen zu den einzelnen Kapiteln. Das ausführliche Register macht das Buch auch für Einzelfragen benutzbar. W.H.

Gert W e n d e l b o r n, Franziskus von Assisi. Eine historische Darstellung, Wien-Köln-Graz 1977, Verlag Hermann Böhlaus Nachf. (Copyright: Koehler & Amelang, Leipzig), 364 S., ÖS 248. – Obwohl sich die Darstellung „an einen weiteren Leserkreis wendet und deshalb auf einen wissenschaft-